

Voranschläge nicht beschlossen

Volksschul-Adaptierung | ProLAA kritisiert Arbeiten im Sommer ohne Absegnung durch Gemeinderat.

Von Ingrid Fröschl-Wendt

LAA | „Vorbildliche Planung - stümperhafte Umsetzung“ betitelt proLAA ihre Kritik an der Adaptierung der Volksschule Laa für die Nachmittagsbetreuung. Voll des Lobes sind alle Parteien für Organisation und Förderungslukrierung in der Höhe von 300.000 Euro durch Schuldirektorin Brigitte Hipfinger. Doch dann gehen die Meinungen auseinander.

ProLAA kritisiert, dass in der Stadtrats-Sommersitzung die bereits vorliegenden Kostenvoranschläge nicht zum Beschluss vorgelegt wurden, die nun in der jüngsten Gemeinderatssitzung beschlossen wurden. Au-

ßerdem sei bereits über den Sommer gearbeitet worden und die Stadträte hätten ihren Handlungsspielraum von 42.000 Euro weit überzogen.

Bürgermeister Fass begründet den frühen Arbeitsbeginn damit, dass man sonst nicht bis zum Schulbeginn fertig gewesen wäre. Auch hätte man den Entscheidungsrahmen nicht überzogen, da es viele kleine Arbeitsaufträge gegeben habe, die nicht zusammengezählt werden können. Auch den Vorwurf, man habe Tschechen vorgezogen, lässt er nicht gelten: „Die tschechische Baufirma hat bereits viel Erfahrung im Schulbau und hat alle Materialien in der Region eingekauft“.